

Z-V SH
H-7(1974)

Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein

Lehrplan Geschichte
für die Klasse 8
der Realschule

10. Juni 1974

Vorbemerkung

Der folgende Plan schließt an den bereits veröffentlichten für die Klasse 7 an. Stärker als dieser berücksichtigt er die schulartspezifischen Anforderungen und Möglichkeiten durch Lernziele und Arbeitsthemen.

Der Geschichtsunterricht unterliegt fachdidaktischen und geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen. Diese Tatsache berücksichtigt der vorliegende Plan durch die den Unterrichtseinheiten jeweils vorangestellte Begründung.

Bei der Angabe der Lernziele sind die transferierbaren Ziele in den Vordergrund getreten. Weil sie an kein Arbeitsthema gebunden sind, werden sie in einem Katalog dem Lehrplan vorangestellt. Die Transferierbarkeit bedeutet aber nicht, daß das Erkennen des Individuellen einer historischen Erscheinung vernachlässigt werden darf. Deswegen sind den Arbeitsthemen auf den Stoff bezogene Lernziele zugeordnet.

Hinsichtlich der Arbeitsziele — der instrumentalen Lernziele — wird auf die Vorbemerkung zum Plan für die Klasse 7 verwiesen.

Zu jeder Unterrichtseinheit ist Literatur in und zur Auswahl angegeben. Neben einigen für den jeweiligen Abschnitt grundlegenden Werken sind dabei besonders Taschenbuchausgaben berücksichtigt worden.

Verzichtet worden ist im allgemeinen auf die Angabe von Standardwerken der Geschichtswissenschaft und des Geschichtsunterrichtes sowie auf Literatur, die in Schulbuchverlagen erschienen ist (z. B. Quellsammlungen).

Übergeordnete Lernziele

Die folgenden Ziele sind den zu den einzelnen Unterrichtseinheiten angegebenen Lernzielen übergeordnet. Sie weisen Richtungen, in die der Geschichtsunterricht an der Realschule führen soll.

Die Schüler sollen

Unmittelbare und mittelbare Voraussetzungen gegenwärtiger Verhältnisse, Probleme und Entwicklung verstehen lernen

Die Bedeutung geschichtlicher Bedingungen für politische Entscheidungen in der Gegenwart abschätzen können

Deutungen geschichtlicher Ergebnisse als politische Kraft, die Gegenwart und Zukunft mitbestimmt, begreifen

Einsicht gewinnen, daß sich historische Entwicklungen und Ausformungen in der Spannung von Kontinuität und Diskontinuität, von Tradition und Veränderung vollziehen

Einsicht gewinnen, daß historische Veränderungen auf kulturelle, wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Disproportionen zurückgeführt werden können

Politische Entscheidungen und Wirkungen und ihre Zusammenhänge aus der jeweiligen Situation und von verschiedenen Perspektiven her erfassen können

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

5969

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 234 2

5969

H-7 (1974)
Z-V-SH

Lösungsversuche Innerer und äußerer Spannungen bewerten können

Einsicht gewinnen in den strukturellen Zusammenhang von Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Politik

Antriebskräfte für politische Bestrebungen kennen

Zusammenhänge zwischen Ereignisgeschichte und ihren Hintergründen verstehen

Zwischen Anlaß und Ursache eines historischen Prozesses unterscheiden können

Einen historischen Prozeß im Zusammenhang seiner Bedingungen sehen können

Einen historischen Prozeß auf seine individuellen und typischen Verlaufsformen hin analysieren können

Den Einfluß geistiger Kräfte auf gesellschaftliches und staatliches Leben verstehen können

Verstehen, daß Ideen der Zeit in den den Dienst der Politik gestellt werden können

Einen theoretischen (ideologischen) Anspruch an der politischen Wirklichkeit überprüfen können

1. Die Entstehung der modernen Machtstaaten im 17. und 18. Jahrhundert

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Unterrichtseinheit schafft Grundlagen für das Verständnis der reformerischen und revolutionären Bestrebungen unter der Herrschaft des Absolutismus. Sie ermöglicht strukturelle Einsichten in Formen der Herrschaft, der Wirtschaft und Gesellschaft in den entstehenden Flächenstaaten.

Lernziele

Arbeitsthemen

1.1. Frankreich als Vorbild absolutistischen Staates

1.1.1. Ludwig XIV. verkörpert den absoluten Machtauspruch: Adel und Geistl. verlieren politische Rechte der Mitwirkung (z. B. Steuerbewilligung, Rechtsprechung) und gewinnen wirtschaftliche und soziale Privilegien.

1.1.2. Der Merkantilismus als rationalistisch begründete Wirtschaftsordnung

1.1.2.1. Schaffung eines nationalen Wirtschaftsraumes durch Verkehrserschließung, Goldsystem, Zollpolitik

1.1.2.2. Veränderung der Produktionsweisen und Warenverteilung, z. B. durch Arbeitsteilung, Manufakturen

1.1.2.3. Bildung neuer Gesellschaftsgruppen: Bürgertum, Arbeiterstand

1.1.3. Heer und Beamtentum als Instrumente der Herrschaft

Am Beispiel des Hofes von Versailles erkennen, daß Politik, Wirtschaft und Kultur zentral gelenkt werden.

Das Bedingungsgefüge von sozialen Gruppen und Interessen erkennen können.

Erkennen, daß Privilegien ein Ungleichgewicht schaffen.

Lage der Bauern im Staat beschreiben können.

Erkennen können, wie zentrale Wirtschaftsführung die Staatsmacht stärkt.

Aufzeigen können, daß ungleiche Verteilung des Gewinns zu sozialen Spannungen führt.

Erkennen können, wie ein Herrschaftsanspruch innen- und außenpolitisch realisiert wird.

1.2. Preußen als Beispiel für den aufgeklärten Absolutismus

1.2.1. Aus dem Kurfürstentum Brandenburg entwickelt sich das Königreich Preußen

1.2.2. Die aufgeklärte Staatsauffassung Friedrichs II.

1.2.3. Die Entwicklung des Dualismus Preußen - Österreich

1.3. England überwindet den Absolutismus

1.3.1. Die Auseinandersetzung zwischen Parlament und Herrscher

1.3.2. 'Glorious Revolution' - König und Parlament unterwerfen sich einer Verfassung

1.3.3. Gleichgewichtstreben als Gegengewicht zur Hegemonie

Geographische, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge bei der Entwicklung zu einem „Staat der Soldaten und Beamten“ aufzeigen können.

An Beispielen aufzeigen können, wie Adel und Bürgertum zum Staatsdienst verpflichtet werden.

Die Verflechtung von deutscher Politik und Weltpolitik erkennen können.

Machtpolitische und religiöse Motive von Herrschaftsansprüchen erkennen und an der Wirkmöglichkeit überprüfen können.

Das Parlament als Interessenvertretung von Parteien beschreiben und seine Funktionen benennen können.

Antriebskräfte für außenpolitische Bestrebungen nennen können.

Literatur

Friedell, E.: Aufklärung und Revolution. Vom Siebenjährigen Krieg bis zum Wiener Kongreß (Aus: Kulturgeschichte der Neuzeit) dtv 23

Gooch, G. P.: Friedrich d. Große. Herrscher, Schriftsteller, Mensch. Fischer TB 637/638

Holborn, H.: Dt. Geschichte der Neuzeit, Bd. 1: Das Zeitalter der Reformation und des Absolutismus bis 1790. Oldenbourg, München-Wien 1970

Holmsten, G.: Friedrich II. rororo monographie 159

Hubatsch, W.: Das Zeitalter des Absolutismus 1600 - 1789. Westermann, Braunschweig 1970

Jessen, H. (Hrsg.): Friedrich d. Große und Maria Theresia in Augenzeugenberichten. dtv 866

Mitford, N.: Der Sonnenkönig. Ludwig XIV. und sein Hof. Piper, München 1966

Möbus, G.: Die pol. Theorien im Zeitalter der absoluten Monarchie bis zur Französischen Revolution (Die Wissenschaft in der Politik, Bd. 8, Politische Theorien, Tl. 2). Westdeutscher Verlag, Köln-Opladen 1966

Theimer, W.: Geschichte der politischen Ideen. Dalp TB 56

Ziegler, G. (Hrsg.): Am Hof Ludwigs XIV. Düsseldorf 1965

2. Das Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons

Begründung der Unterrichtseinheit

Diese Unterrichtseinheit vermittelt Einsicht in die weltgeschichtliche Bedeutung und den Wendepunktcharakter einer Epoche, die mit ihren Leitideen der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, mit dem Gedanken der Demokratie und Volkssouveränität, der Verwirklichung des Rechts-, Verfassungs- und Nationalstaates das politische Gesicht Europas bis in die Gegenwart hinein geprägt hat.

Didaktisch bietet die Unterrichtseinheit die Möglichkeit, im Wechsel von genetisch-entwickelndem und systematisch-strukturierendem Verfahren in Methoden und Denkweisen der Geschichtswissenschaft einzuführen.

Lernziele

Die Verhältnisse im absolutistischen Frankreich des ausgehenden 18. Jh. und das Wirken der Aufklärung als die Ursachen der Französischen Revolution verstehen

Die unterschiedlichen Interessenlagen der von der Entwicklung in Frankreich betroffenen Gruppen abschätzen können

Aufzeigen können, mit welchen Mitteln versucht wurde, die Monarchie in Frankreich zu erhalten.

Begründen können, warum die konstitutionelle Monarchie scheiterte

Die Instabilität der französischen Republik in ihrer Anfangsphase verstehen

Verstehen, daß die Nationalversammlung den Krieg als Mittel ansah, um innere Schwierigkeiten zu überspielen.

Arbeitsthemen

2.1. Die Krise des französischen Absolutismus am Ende des 18. Jh.

2.1.1. Widersprüche des absolutistischen Systems in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft vor

- dem außenpolitischen Hintergrund
- der Kritik der Aufklärung an Staat und Gesellschaft (Montesquieu, Rousseau u. a.)

2.1.2. Endphase des Absolutismus in Frankreich

- Reformversuch von oben (Revolte der Privilegierten, Aufbruch des Volkes)
- Polarisierung der politischen Kräfte (Privilegierte – Bürger als 3. Stand)

2.2. Die 1. Phase der Revolution: Frankreich wird konstitutionelle Monarchie (Mai 1789 – Sept. 1791)

2.2.1. Auflösung des Ancien regime

2.2.2. Die Verfassunggebende Nationalversammlung (1789–1791): Aufbau eines neuen Frankreich

2.2.3. Die konstitutionelle Monarchie in der Krise

2.3. Die 2. Phase der Revolution: Frankreich wird Republik (Sept. 1791 – Sept. 1792)

2.3.1. Die Gesetzgebende Nationalversammlung: Flucht in den Krieg

2.3.2. Der Nationalkonvent: Innere Kräfteverschiebung

Den Zusammenhang zwischen äußerer Bedrohung, wirtschaftlicher Not und politischem Terror in Frankreich darstellen und die Auswirkungen einschätzen können

Beschreiben können, welche Voraussetzungen und Mechanismen die Herrschaft der radikalen Minderheit der Jakobiner ermöglichten

Die Diktatur Robespierres in den Zusammenhang der vorausgegangenen Entwicklung stellen können

Die Entstehung der bürgerlichen Republik und die Entwicklung in ihr als einen durch Gruppeninteressen begründeten Prozeß verstehen

Die durch die verschiedenen Verfassungen Frankreichs bewirkten gesellschaftlichen Veränderungen beschreiben können

Die napoleonische Herrschaft als Ergebnis ungelöster innen-, außen- und wirtschaftspolitischer Probleme einerseits und als durch die Person Napoleons andererseits begründet verstehen

Aufzeigen, daß Napoleon seine Macht auf das Militär und die Öffentlichkeit stützt

Die Wirkung der innenpolitischen Maßnahmen Napoleons einschätzen können

Die Rechtsgleichheit aller Menschen in Frankreich als Voraussetzung für den Aufstieg des Bürgertums verstehen

Die Spannung von Kontinuität und Diskontinuität, von Tradition und Veränderung und ihre Wirkung beurteilen können

Den Hegemonieanspruch Napoleons verstehen

Aufzeigen können, wie und wodurch es zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation kam

Das Scheitern Napoleons erklären können

2.4. Die 3. Phase der Revolution: Frankreich wird radikale Demokratie (Sept. 1792 – Juli 1794)

2.4.1. Machtkampf zwischen Gironde und Bergpartei im Konvent

2.4.2. Sieg der Bergpartei: Schreckensherrschaft

2.4.3. Zerfall der Bergpartei und Diktatur Robespierres

2.5. Die Endphase der Revolution: Frankreich wird bürgerliche Republik (1794 – 1799)

2.5.1. Ende der Schreckensherrschaft (Staatsstreich der Thermidorianer)

2.5.2. Frankreich unter dem Direktorium (1795 – 1799)

2.6. Frankreich wird Kaiserreich

2.6.1. Staatsstreich Napoleons vom 18. Brumaire

2.6.2. Neubau des französischen Staates – Die Konsultatsverfassung – Ordnung im Inneren – Frieden nach außen (Lüneville, Amiens)

2.6.3. Vom Konsulat zum Empire

2.7. Frankreich und Europa unter Napoleon (1804 – 1815)

2.7.1. Die Auflösung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation

2.7.2. Kräfte gegen den Hegemonialanspruch Napoleons

2.7.3. Das Scheitern des Napoleonischen Imperiums

Literatur

- Aubin/Zohrn: *Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte* (2 Bde.)
Belloc, Hilaire: *Die Französische Revolution*, Goldmanns Gelbe TB, Bd. 1367
Fischer Weltgeschichte, Bd. 26: *Das Zeitalter der europäischen Revolution 1789 – 1848*
Gühring, M.: *Napoleon. Vom alten zum neuen Europa*, Göttingen 1965¹
Goodwin, A.: *Die Französische Revolution 1789 – 1795*, Fischer TB 573
Griewank, K.: *Die Französische Revolution 1789 – 1799*, Graz-Köln 1958¹
Holborn, H.: *Deutsche Geschichte der Neuzeit*, Bd. 2, München 1970
Naf, W.: *Die Epochen der neueren Geschichte*, Bd. 2, Aarau 1960¹
Naujoks, E.: *Die Französische Revolution und Europa 1789 – 1799*, Urban TB 54
Rudé, G.: *Die Massen in der Französischen Revolution*, Wien 1961
Schachtschabel: *Wirtschaftsformen des 18. und 19. Jh.*, Bundeszentrale für politische Bildung
Schieder, Th.: *Handbuch der europäischen Geschichte*, Bd. 4

3. Das Bürgertum im Kampf um Freiheit und nationale Einheit (1815 – 1850)

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die Behandlung der Unterrichtseinheit vermittelt die Begegnung mit den beiden Ordnungsvorstellungen, die für die erste Hälfte des 19. Jh. Ausschließlichkeit beanspruchen. Diese sind: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ der einzelnen Staatsbürger (Französische Revolution) und „Legalität, Restauration, Solidarität“ der Herrscherhäuser (Wiener Kongreß). Beide haben fortgewirkt und am Zustandekommen gegenwärtiger Verhältnisse entscheidenden Anteil gehabt. Diese Ordnungsvorstellungen sind noch in der heutigen politischen Welt erkennbar.

Lernziele

Das Werk des Wiener Kongresses als Versuch zur Erreichung einer dauerhaften und ausgewogenen Friedensregelung vorstehen

Den Konflikt zwischen den Erwartungen des Bürgertums und den Herrschaftsinteressen der Fürsten beurteilen können

Erkennen, daß die politischen Ideen am Widerstand realer Gegebenheiten scheitern oder durch die Gunst der äußeren Lage verwirklicht werden können

Verstehen, warum revolutionäre Impulse auch im übrigen Europa wirksam werden

Verstehen, daß das Bürgertum als tragende wirtschaftliche Kraft nach politischer Teilhabe strebt und diese verfassungsrechtlich verankern will

Verstehen, daß Kompromißbereitschaft der Staatsführung gesellschaftliche Spannungen vermindern konnte

Arbeitsthemen

3.1. Die Ordnung Europas durch den Wiener Kongreß

3.1.1. Neue Grenzziehung und Friedenssicherung in Europa

3.1.2. Der Deutsche Bund

3.2. Liberale und nationale Tendenzen und ihre Auseinandersetzung mit der Restauration

3.2.1. Liberale und nationale Ansätze in Deutschland

3.2.2. Volkserhebungen in Südeuropa

3.3. Die Julirevolution 1830

3.3.1. Die Julirevolution in Frankreich

3.3.2. Fernwirkungen der Julirevolution auf Deutschland

Den Widerspruch zwischen wirtschaftlichem Fortschritt und erstarrter gesellschaftlicher Ordnung erkennen

Zwang zur Erweiterung des Wirtschaftsraumes einerseits und Beharren auf klein-staatlicher Eigenständigkeit andererseits als Konflikt verbalisieren

Erkennen, daß der revolutionäre Godanke an der nationalen Zersplitterung scheitert

Erkennen, daß in dieser Zeit soziale Spannungen nicht ausgeglichen, sondern machtpolitisch unterdrückt werden

Beurteilen können, welche staatliche Veränderungen sich in Süd- u. Südosteuropa durch den Willen der Völker nach nationaler Selbstbestimmung anbahnen

Erkennen und beurteilen, welche parlamentarischen und verfassungsrechtlichen Grundvorstellungen durch die Frankfurter Paulskirche ausgeprägt wurden und warum diese realpolitisch nicht durchgesetzt werden konnten

3.4. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung Deutschlands im Vormärz

3.4.1. Die wirtschaftliche Einigung durch den Zöllverein

3.4.2. Revolutionäre Bestrebungen

3.5. Die europäischen Revolutionen 1848

3.5.1. Frankreichs Weg von der zweiten Republik zum zweiten Kaiserreich

3.5.2. Revolutionen im übrigen Europa

3.5.3. Die Frankfurter Nationalversammlung

3.5.4. Das Scheitern der Revolution in Deutschland

Literatur

Baumgarten, H.: Der dt. Liberalismus. Ullstein TB 3034
Bergson/Furet/Koselleck (Hrsg.): Das Zeitalter der europäischen Revolutionen. Fischer Weltgeschichte, Bd. 26

Fichte, J. G.: Schriften zur Revolution. Ullstein TB 3001
Geschichte des dt. Liberalismus. Köln u. Opladen, Westdeutscher Verlag 1966 (Schriftenreihe der Friedrich-Naumann-Stiftung, Bd. 10)

Grab/Friesel (Hrsg.): Noch ist Deutschland nicht verloren. Eine historisch-politische Analyse unterdrückter Lyrik bis zur Reichsgründung. dtv 875

Heine, H.: Beiträge zur dt. Ideologie. Ullstein TB 2822

Hermand (Hrsg.): Der dt. Vormärz. Texte und Dokumente. Reclam 9794—98

Hers.: Das Junge Deutschland. Texte und Dokumente. Reclam 8703—07

Huber, E. R.: Dt. Verfassungsgeschichte, Bd. I: Reformation und Restauration (1789)—1830) und Bd. II: Der Kampf um Einheit und Freiheit (1830—1850). Kohlhammer, Stuttgart 1960—63

Jessen, H.: Die dt. Revolution in Augenzeugenberichten. dtv 927

Liebing, W. (Bearb.): Dt. Verfassungen. Goldmann TB 1683

Menn, G.: Dt. Geschichte des 19. und 20. Jh., erweiterte Sonderausgabe, Fischer, Frankfurt/M. 1966

Marx/Engels: Dt. Geschichte im 19. Jh. Herausgegeben von Iring Fetscher. Originalausgabe. Fischer TB (BdW) 1043

Mommsen, W.: Größe und Versagen des dt. Bürgertums. Ein Beitrag zur politischen Bewegung des 19. Jh. Oldenbourg, München 1964

Reichmann, K. (Hrsg.): Flugblätter der Revolution. Eine Flugblattsammlung zur Geschichte der Revolution von 1848/49 in Deutschland. dtv (WR) 4111

Pöls, W. (Hrsg.): 1815—1871, Historisches Lesebuch 1. Fischer TB 776

Pross, H. (Hrsg.): Dokumente zur dt. Politik 1806—1870. Fischer TB 415

Ranke, L. v.: Preußische Geschichte IV: 1818—1871 (Ausgewählt von H. J. Schöps). Goldmann TB 1678

Schieder, Th.: Staat und Gesellschaft im Wandel unserer Zeit. Studien zur Geschichte des 19. und 20. Jh. Oldenbourg, München 1970

Stadelmann, R.: Soziale und politische Geschichte der Revolution von 1848. München 1948

Vossler, O.: Die Revolution von 1848 in Deutschland. Suhrkamp es 210, Frankfurt/M. 1967

4. Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die Industrielle Revolution

Begründung der Unterrichtseinheit:

Die industrielle Revolution zeigt, wie technische und wissenschaftliche Umwälzungen mit wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Vorhältnissen zusammenhängen und zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Spannungen führen, die Lösungsversuche aller Betroffenen herausfordern.

Lernziele

Die überlieferte ständliche Ordnung mit Wirtschaftsformen im 19. Jh. vergleichen können

Lebensformen in der Landwirtschaft und in Industriegebieten vergleichen können

Mit selbständiger und unselbständiger Arbeit verbundene Probleme der Existenzgrundlage und der sozialen Sicherheit von Beispielen ableiten und auf die soziale Situation der damaligen Zeit übertragen können

Einen Vergleich anstellen können zwischen Daten der Produktion, Betriebsgröße, den Arbeitskräften und der regionalen Struktur der ausgewählten Gebiete.

Fragen nach den Impulsen, die zu den entsprechenden Erfindungen und Forschungsergebnissen führten und folgern, wie sich diese auf das Wirtschaftsgefüge auswirkten.

Arbeitsthemen

4.1. Die Entstehung der Industriegesellschaft
Das vorindustrielle Wirtschaftsgefüge

4.1.2. Die Entstehung neuer Bevölkerungsgruppen und -schichten

4.1.3. Die Krise der Industriearbeiter

4.2. Die Entwicklung des Bürgertums

4.2.1. Ein neuer Mittelstand bildet sich
4.2.2. Der Funktionsverlust des grundbesitzenden Adels

4.3. Die Entwicklung der Wirtschaftszweige in Deutschland im 19. Jh. (z. B. im Raum Hamburg, Kiel oder Lübeck)

4.4. Die wichtigsten Erfindungen und Forschungsergebnisse im naturwissenschaftlichen und medizinischen Bereich
Erfinder als Unternehmerpersönlichkeiten, die soziale und politische Prozesse in Gang setzen

Ursachen und Konsequenzen der liberalen Ordnungen in Vergleich setzen können.

Voraussagen von Marx und Engels an den eingetretenen Entwicklungen überprüfen können.

Beweggründe erkennen, warum karitative und unternehmerische Hilfe für die Arbeiter einsetzte.

Motive und Wirkungen der Arbeitersebsthilfe erkennen können.

Bevölkerungsstatistik und die ihr zugrundeliegenden Bestimmungsfaktoren auswerten können (z. B. im Hinblick auf geänderte Hygiene und Fortschritt der Medizin, geänderte Wertvorstellungen, Probleme der Wirtschaftsgroßfamilie und der Kleinfamilie, Krisenerlebnis).

Vergleichen können zwischen „gewachsenen“ Großstädten und neu entstehenden Ballungsräumen.

Arbeitsteilung und -zerlegung an Beispielen erkennen (Schiffbau, Weberei u. a.)

Die den Daten zugrundeliegenden Bestimmungsfaktoren zuordnen und Wirkungszusammenhänge erkennen.

Tätigkeitsmerkmale der im einzelnen differenzierten Berufsgruppen beschreiben können (z. B. Selbständige, Beamte, Angestellte, Arbeiter, auch in ihrer Verteilung auf einzelne Wirtschaftszweige).

Den Zusammenhang von Bildung u. Ausbildung mit der Berufswelt erkennen.

4.5. Praktische und „wissenschaftstheoretische“ Versuche der Problemlösung

4.5.1. Ursachen und Folgen der Bauernbefreiung und Aufhebung der Gewerbeordnungen

4.5.2. Theoretische Ansätze bei Karl Marx, Friedrich Engels

4.5.3. Praktische Maßnahmen durch Unternehmer und Kirche (Owens, Ketteler, Kolping)

4.5.4. Entstehung von Gewerkschaften

4.5.5. Bismarcks Sozialgesetzgebung

4.6. Gesellschaft und gesellschaftlicher Wandel im 19. Jahrhundert

4.6.1. Die Entwicklung der Bevölkerung: Veränderung der Geburten- und Sterberate, die zahlenmäßige Bevölkerungsentwicklung im geschlechtlichen Zusammenhang

4.6.2. Die Binnenwanderung und Entstehung von Ballungsräumen (Deutschland allgemein u. besondere Beispiele wie Dortmund, München, Berlin)

4.6.3. Die Auswanderung

4.7. Beruf und Gesellschaft in Deutschland

4.7.1. Der Arbeitsbegriff im 18./19. Jh. Auswirkungen der Mechanisierung und Maschinisierung auf die Arbeitssituation

4.7.2. Die Entwicklung der Berufsgruppen, Berufszahlen, Beschäftigtenzahlen; charakteristische Berufsbilder

4.7.3. Trennung von Familien- und Arbeitsbereich

Die Ursachen u. Auswirkungen (Chancen u. Bedrohung) selbständiger u. unselbständiger Arbeit überprüfen und vergleichen.

Literatur

Aubin/Zorn (Hrsg.): Handbuch der dt. Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. I 1970, Bd. II 1971. Berlin, Union-Verlag

Bajor/Fischer (Hrsg.): Die soziale Frage. Neuere Studien zur Lage der Fabrikarbeiter in den Frühphasen der Industrialisierung. Koehler, Stuttgart 1967

Blumenberg, W.: Karl Marx, rororo monographie 76

Brakelmann, G.: Die soziale Frage des 19. Jh. Luther-Verlag, Witten/Ruhr 1964
Deurlein, E.: Gesellschaft im Maschinenzeitalter. Bilder aus der dt. Sozialgeschichte. rororo tale 15

Engels, Fr.: Die Lage der arbeitenden Klasse in England (Hrsg. W. Kumpmann). dtv 6012
Grebung, Helga: Geschichte der dt. Arbeiterbewegung. dtv 647

Hirsch, H.: Friedrich Engels. rororo monographie 142

Marx, K.: Das Kapital, 3 Bde. Ullstein TB 2806 — 2808

ders.: Texte zu Methode und Praxis. I: Jugendschriften. rororo klassiker 194. II: Pariser Manuskripte. rororo klassiker 209

Nell-Breuning/Sacher (Hrsg.): Zur sozialen Frage. Herder, Freiburg i. B. 1958 (Wörterbuch der Politik H 3)

Schilling, K.: Geschichte der sozialen Ideen. Kröner 261, Stuttgart 1957

Schnabel, F.: Dt. Geschichte im 19. Jh., Bd. 6: Die moderne Technik und die dt. Industrie. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1965 (Herder-Bücherei, Bd. 208)

Stamm, Th. (Hrsg.): Karl Marx, Manifest der kommunistischen Partei. Fink-Vorlag, München 1969

Theimer, W.: Der Marxismus. Lehre, Wirkung, Kritik. Dalp TB 328

Troue, W.: Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit 1700 — 1965. Kröner TA 208

5. Streben nach nationaler Einheit in Europa — Gefährdung der Einheit in Amerika

5.1. Nationale Frage und Entstehung der Nationalstaaten in Europa

5.2. Der Sezessionskrieg und der Aufstieg der USA

Begründung der Unterrichtseinheit

Zu 5.1.: Der nationale Gedanke führte einerseits die europäischen Völker im 19. Jh. zu höchster Entfaltung ihrer Kräfte. Andererseits wurde jedoch die Zersplitterung Europas durch das Streben der Völker nach nationaler Einheit vertieft. Nationaler Egoismus führt zu zunehmenden Spannungen in Europa.

Das Verständnis dieser Verhältnisse ist Voraussetzung für das Verständnis der weiteren Entwicklung in Europa und heutiger Probleme in Europa und der Welt.

Zu 5.2.: Die USA konnten die Kräfte überwinden, die ihre Einheit gefährdeten. Dadurch wurden sie in die Lage versetzt, den Weg zur Großmacht anzutreten.

Die heutige Bedeutung der USA in der Weltpolitik und der Weltwirtschaft ist u. a. Folge des Sezessionskrieges. Innenpolitisch bleibt das Rassenproblem — trotz Sklavenbefreiung — bis heute ungelöst. Es stellt heute eine besondere Belastung der USA im Inneren dar.

Lernziele

Die Wechselwirkung zwischen innen- und Außenpolitik am Beispiel der Politik Napoleons III. aufzeigen können

Die Verwirklichung des Nationalstaatsprinzips mit dem Ziel eines Machtzuwachses für Frankreich als den leitenden Gedanken der Außenpolitik Napoleons III. verstehen

Verstehen, daß Cavour Krieg als das einzige Mittel sah, die Einheit Italiens zu erreichen

Internationale Verflechtungen in der Politik am Beispiel der Wirkung Preußens auf die Einigung Italiens ableiten können

Die Rolle von Kräften, die sich der politischen Kontrolle entziehen, verstehen

Den Verfassungskonflikt in Preußen als ein Ergebnis der politischen Entwicklung nach 1849 aufzeigen und seine Bedeutung für die weitere Entwicklung einschätzen

Arbeitsthemen

5.1.1. Napoleon III. und der Gedanke des Nationalstaats

5.1.1.1. Innenpolitische Verhältnisse in Frankreich

5.1.1.2. Napoleon und der Nationalstaatsgedanke

5.1.1.3. Außenpolitische Wirkungen der Ideen Napoleons

5.1.2. Italien erlangt die Einheit

5.1.2.1. Cavour's Bündnis mit Napoleon III.

5.1.2.2. Preußen und seine Wirkung auf die Vorgänge in Italien

5.1.2.3. Garibaldi's Versuch, die Einigung Italiens zu vollenden

5.1.3. Preußen erringt die Vorherrschaft in Deutschland

5.1.3.1. Bismarck und der preußische Landtag

5.1.3.2. Die schleswig-holsteinische Frage

5.1.3.3. Der preußisch-österreichische Gegensatz

5.1.3.4. Preußen und der Norddeutsche Bund

Am Beispiel der schleswig-holsteinischen Frage Einsicht in die Bedeutung des nationalen Gedankens für die politischen Entwicklungen in Europa gewinnen

Die Lösung des preußisch-österreichischen Konfliktes als notwendig für die Entstehung des Deutschen Reiches begreifen

Den Norddeutschen Bund als eine Vorstufe des Reiches beschreiben können

Beschreiben können, wie die Ausdehnung der preußischen Macht auf Frankreich wirkte

Aufzeigen können, wie es zur Isolierung Frankreichs kam

Die Politik Bismarcks nach 1866 als auf die Vollendung der deutschen Einigung gerichtet verstehen.

Die Bedeutung nationaler Gefühle einerseits und politischer Vorstellungen andererseits für die Entstehung des Deutsch-Französischen Krieges einschätzen können

Die Kraft des nationalen Gedankens in Deutschland und seine Bedeutung für die Einigung der Deutschen einschätzen können

Die Rolle Bismarcks bei der Gründung des Deutschen Reiches beschreiben können

Das Deutsche Reich als auf der Grundlage des nationalen Gedankens entstanden verstehen

Aufzeigen, daß und warum das Volk keinen Anteil an der Reichsgründung hatte

Preußens Rolle im Deutschen Reich einschätzen können

5.1.4. Frankreich als Gegner der deutschen Einheit

5.1.4.1. Frankreich versucht die Ausdehnung der preußischen Macht einzudämmen

5.1.4.2. Bismarck bereitet die Auseinandersetzung mit Frankreich vor

5.1.5. Das Deutsche Reich entsteht

5.1.5.1. Nationales Ethosgefühl und diplomatische Verwicklungen führen zum Krieg

5.1.5.2. Der nationale Gedanke vereint die Deutschen

5.1.5.3. Bismarck gründet mit Hilfe der Fürsten das Deutsche Reich

Die Gegensätze zwischen den Süd- und Nordstaaten als Ursache der Auseinandersetzung verstehen

Die Bedeutung Abraham Lincolns in der Auseinandersetzung einschätzen können

Das Ergebnis des Sezessionskrieges in seiner Wirkung auf die innen- und wirtschaftspolitischen Verhältnisse in den USA verstehen

Das Ergebnis des Sezessionskrieges mit dem Aufstieg der USA zur Großmacht in Verbindung bringen können

Literatur

Zu 5.1.

- Böhme, H. (Hrsg.): Die Reichsgründung, dtv 428
Euler, H.: Napoleon III. und seine Zeit, Ploetz, Würzburg 1961
Frauendienst, W.: Das Jahr 1866, Musterschmidt, Göttingen 1966
Gall, L. (Hrsg.): Bismarck in der dt. Geschichte, Kiepenhauer, Köln-Berlin 1970
Geuß, H.: Bismarck und Napoleon III., Böhlau, Köln-Graz 1959
Grab, W./Friesel, V.: Noch ist Deutschland nicht verloren. Eine historisch-politische Analyse unterdrückter Lyrik von der Franz. Revolution bis zur Reichsgründung, dtv 875
Huber, E. R.: Dt. Verfassungsgeschichte, Bd. II: Der Kampf um Einheit und Freiheit (1830 — 1850), Bd. II: Bismarck und das Reich, Kohlhammer, Stuttgart 1960 — 63
Kramér, H.: Geschichte Italiens, Bd. II: Von 1494 bis zur Gegenwart, Urban TB 109
Mann, G.: Deutsche Geschichte des 19. Jh., Sonderausgabe, Fischer, Frankfurt/M., Neuaufgabe 1969
Michaelis, H.: Die Einigung Italiens. Triumph und Verhängnis Napoleons III., Demokratie und Diktatur, Janus TB 18
Mommson, W.: Otto v. Bismarck. Ein politisches Lebensbild. Rowohlt Monographie 122
Pöls, W. (Hrsg.): Historisches Lesebuch 1, 1815 — 1871, Fischer TB 776
Pross, H.: Dt. Politik 1806 — 1870, Fischer TB 415
Ranke, L. v.: Preußische Geschichte IV: 1815 — 1871 (ausgewählt von H. Schöps), Goldmann, München 1966
Schieder, Th.: Staat und Gesellschaft im Wandel unserer Zeit. Studien zur Geschichte des 19. und 20. Jh., Oldenbourg, München 1970
Schieder/Deuerlein (Hrsg.): Reichsgründung 1870/71, Tatsachen, Kontroversen, Interpretationen, Seewald, Stuttgart 1970
Seidlmayer, M.: Geschichte Italiens, Kröner 341, Stuttgart 1962
Stürmer, M. (Hrsg.): Bismarck und die preußisch-deutsche Politik 1871 — 1890, dtv 692
Zechlin, E.: Die Reichsgründung 1870/71, Ullstein TB 3840

- 5.2.1. Soziale, wirtschaftliche und politische Gegensätze zwischen den Südstaaten und dem Norden
5.2.2. Der Bürgerkrieg gefährdet die Einheit der USA
5.2.3. Abraham Lincoln als Schlüsselfigur der Auseinandersetzung
5.2.4. Die Folgen des Bürgerkrieges in den USA
5.2.5. Der Aufstieg der USA zur Großmacht

Zu 5.2.

- Austin, V. (Hrsg.): Der Amerikanische Bürgerkrieg in Augenzugberichten, dtv 964
Dahms, H. G.: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika (Geschichte der Völker und Staaten) Oldenbourg, München 1953
Mann, G.: Politische Entwicklungen Europas und Amerikas von 1815 — 1871. In: Propyläen-Weltgeschichte, Bd. 8
Richter, W.: Kleine Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, Ullstein TB 4004
Siemers, B.: Die Vereinigten Staaten und die Deutsche Einheitsbewegung. In: Festschrift für Otto Becker, Wiesbaden 1954
Stolberg-Wernigerode, O. Graf zu: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, Sammlung Göschen 1051/1051a

6. Das Zeitalter des Imperialismus

Begründung der Unterrichtseinheit

Im Zeitalter des Imperialismus vollziehen die Großmächte und einige Mittelmächte, vorwiegend Industrienationen, den Schritt von der Kontinental- zur Weltmachtspolitik.

Die UE legt Grundlagen für das Verständnis globaler Politik damals und heute, für das noch immer fortdauernde Bestreben, Macht über fremde Völker auszuüben und für die Erkenntnis, daß politische und wirtschaftliche Entscheidungen eng miteinander verzahnt sind.

Lernziele

Den Imperialismus mit seinem historischen Hintergrund in seiner Vielschichtigkeit verstehen und begründen können.

Den Imperialismus als durch den Vorsprung der Industrienationen gegenüber weniger entwickelten Völkern begründet verstehen.

Die Bedeutung des Nationalismus, Sendungsbewußtseins und wirtschaftlicher und bevölkerungspolitischer Verhältnisse für die Entstehung und Entwicklung des Imperialismus einschätzen können.

Imperialistische Politik als durch innenpolitische Verhältnisse begründet verstehen.

Arbeitsthemen

6.1. Wirtschaft, Gesellschaft und Ideologie

6.1.1. Wirtschaftliche Gesichtspunkte: Bedingt durch das Wirtschaftswachstum seit der Industriellen Revolution suchen die Industrienationen nach Rohstoff- und Absatzmärkten und Möglichkeiten der Kapitalanlage.

Technologische Überlegenheit und Ausdehnung des Handels veranlassen die Industrienationen, den weniger entwickelten Völkern direkt oder indirekt ihre Herrschaft aufzuzwingen.

6.1.2. Machtpolitische Gesichtspunkte: Ausgeprägter Nationalismus, Sendungsbewußtsein und das Gefühl, sich einem Wettbewerb um die Aufteilung der Erde nicht entziehen zu können, wirken stimulierend.

6.1.3. Innenpolitische Gesichtspunkte: Imperialistische Politik kann u. U. soziale Spannungen in den Industriestaaten mildern (Sozialimperialismus).

Die Antriebskräfte der nationalen Imperialismen erkennen und verschiedene Herrschaftspraktiken vergleichen können

Begründen können, warum England die Macht war, deren Ausdehnung den größten Umfang annahm.

Die Zusammenhänge der französischen Weltmachtspolitik mit politischen Entwicklungen in Europa einerseits und kulturellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen in Frankreich andererseits aufzeigen können.

Ableiten können, warum Rußland als noch nicht industrialisierter Staat imperialistische Politik betrieb.

Die besonderen Voraussetzungen für die imperialistische Politik der USA aufzeigen und den Zusammenhang mit dem Aufstieg der USA von der Welt- und Supermacht verstehen.

Die Bedeutung und Wirkung der Aufteilung Afrikas und Chinas für die Welt damals und heute einschätzen können.

Einschätzen können, wie das wirtschaftliche und militärische Erstarken Deutschlands den Aufbau eines weltpolitischen Spannungsfeldes zur Folge haben konnte.

Die Außenpolitik Bismarcks als auf die Sicherung des Reiches gerichtet verstehen.

Die Veränderung der deutschen Außenpolitik nach dem Abgang Bismarcks in ihren Gründen verstehen und in Wirkungen abschätzen können.

Die besondere Rolle der Flottenpolitik des Reiches im Zusammenhang mit der Kolonial- und Wirtschaftspolitik verstehen.

6.2. Die Großmächte teilen die Welt auf (Themen zur Auswahl)

6.2.1. Weltmacht England: Vorstellung von der Ausgewähltheit der Nation — Herrschaft in Indien, in den Kolonien und Dominien

6.2.2. Frankreichs Weg zur Weltmacht: Imperiale Politik nach der Niederlage von 1870/71 — zentrale Kolonialbürokratie — Streben nach kultureller Angleichung — Rekrutierung farbiger Soldaten

6.2.3. Rußlands Weg zur Weltmacht: Anfangs noch Industrienation — Erwerbungen in Ostasien — Russisch-japanischer Krieg — Revolution 1905 — Panlawismus

6.2.4. Neue Weltmacht USA: Erwerb Alaskas — Erwerb der Philippinen — Bau des Panama-Kanals — Wirtschaftliche Durchdringung anderer Länder

6.2.5. Aufteilung Afrikas und Chinas

6.3. Die Weltpolitik des Deutschen Reiches

Das Deutsche Reich und die europäischen Mächte seit 1870 — Der deutsche Flottenbau und seine Auswirkungen — Die außenpolitische Konstellation am Vorabend des Ersten Weltkrieges

Die außenpolitische Konstellation am Vorabend des Ersten Weltkrieges einschätzen können.

Die Gefahren und Folgen einer Politik des kalkulierten Kriegsrisikos erkennen und beschreiben können.

Literatur

Born, K. E.: Von der Reichsgründung bis zum Ersten Weltkrieg. Gebhardt, Handbuch der dt. Geschichte, Bd. 3

Erdmann, K. D.: Die Zeit der Weltkriege. Gebhardt, Handbuch der dt. Geschichte, Bd. 4, 1. Teil

Herzfeld, H.: Der Erste Weltkrieg. dtv-Weltgeschichte des 20. Jh., Bd. 1

Mommsen, W.: Das Zeitalter des Imperialismus. Fischer Weltgeschichte, Bd. 28

Wehler, H. U.: Das deutsche Kaiserreich 1871 — 1918, Göttingen 1973

6.4. Der Erste Weltkrieg bricht aus
Die deutsche Reichsleitung treibt in der Juli-Krise eine Politik der Stärke. Sie nimmt das Risiko eines großen Krieges in Kauf

Das Projekt wurde durch die ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Das Projekt wurde durch die ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

Die Ergebnisse des ...

